


Sie nennen es „Assoziierung“

die Kultur der Gemeingüter in Lateinamerika gegen das neoliberale Modell der EU

Veranstaltung mit Lorena Zelaya und Carlos Aguilar



Lorena Zelaya ist
Aktivistin in der
honduranischen
Organisation
Bloque Popular
und in der Wider-
standsbewegung
gegen den Putsch

Carlos Aguilar ist
Koordinator des
mittelamerikanischen
Zweigs des
lateinamerikanischen
Widerstands-
netzwerks Grito de
los Excluidos

Die EU möchte mit den Ländern Zentralamerikas, Peru und Kolumbien sog.
"Assoziierungsabkommen" abschließen.
Warum diese ihren Namen nicht verdienen und welchen Widerstand es
dagegen gibt.

Veranstaltungen in Deutschland und Österreich vom 1. - 14. Mai 2010
Ausführliche Informationen und Programm auf www.stop-assoziierung.de

veranstaltet vom Ökumenischen Büro München und lokalen Partnerorganisationen

...wir nennen es *neocolonialismo*

Lange Zeit galt auch in vielen Teilen Lateinamerikas das neoliberale Modell als alternativlos: Exportorientierung, Privatisierungen öffentlicher Dienstleistungen, Sozialabbau. Seit etwa 10 Jahren jedoch wird auf dem ganzen Kontinent mit Alternativen experimentiert, und nicht nur auf Regierungsebene. Soziale Bewegungen beziehen sich z.B. auf die sog. Gemeingüter, die vielerorts in langer kultureller Tradition stehen und gegen den Zugriff der Interessen von Privatisierung und Profit verteidigt werden.

Unterdessen kämpft die EU um den Erhalt der Vorteile, die ihr das neoliberale Modell bietet. Aktuell versucht sie, Zentralamerika, Peru und Kolumbien für Freihandelsabkommen zu gewinnen, die dieses Modell verfestigen sollen, das Modell der Macht des Stärkeren, des Wachstums um jeden Preis, der Spaltung in Arm und Reich.

Die EU weiß, dass ihr Ruf als Wahrerin der Menschenrechte ihr größtes Kapital ist und verbirgt ihre Interessen hinter Formulierungen wie „Assoziierungsabkommen“, „Politischer Dialog“, „Entwicklungszusammenarbeit“.

Dass jedoch die Durchsetzung ihrer Weltmachtinteressen ihr zentrales Motiv ist, zeigt sich darin, dass sie dafür selbst mit Regierungen wie der von Porfirio Lobo in Honduras zusammenarbeitet, in dessen 2 Monaten Amtszeit über 20 politische Morde an Angehörigen der Demokratiebewegung begangen wurden.

Die ReferentInnen:

Lorena Zelaya ist Aktivistin in der honduranischen Organisation Bloque Popular, die Widerstand gegen Freihandelsabkommen leistet. Seit dem Putsch in Honduras ist sie führendes Mitglied der Bewegung gegen den Putsch und für eine neue Verfassung in Honduras.

Carlos Aguilar ist Koordinator des mittelamerikanischen Zweigs des lateinamerikanischen Widerstandsnetzwerks Grito de los Excluidos. Sie werden ihre Analyse zum sog. Assoziierungsabkommen vorstellen und erläutern, warum und wie die sozialen Bewegungen Zentralamerikas dagegen vorgehen.

Sie rufen die europäische Bevölkerung dazu auf, sich diesem Projekt entgegen zu stellen. Nach der Unterzeichnung Mai steht die Ratifizierung des Abkommens im Europäischen Parlament an.

Ausführliche Informationen auf:

www.stop-assoziierung.de

www.oeku-buero.de

<http://www.gritomesoamerica.org/> (spanisch)